

3 Der Steinhauer

Es war einmal ein Mann, der Steine aus dem Felsen herausschlug. Seine Arbeit war sehr schwer, und er arbeitete viel, doch sein Lohn war gering, und zufrieden war er nicht. Er seufzte über die Last seiner Arbeit und rief:

«Ach, wäre ich doch so reich, um auf einer Bambusbank unter einem Moskitonetz von roter Seide zu ruhen!»

Da kam ein Engel vom Himmel und sprach: «Du sollst sein, was du gewünscht hast!»

Und er wurde reich. Er ruhte auf einer Bambusbank, und das Moskitonetz war von roter Seide.

Der König des Landes aber zog vorbei mit Reitern vor seinem Wagen. Auch hinter dem Wagen waren Reiter, und man hielt den goldenen Sonnenschirm über den König.

Als der reiche Mann das sah, ärgerte er sich darüber, dass über seinem Kopf kein goldener Sonnenschirm gehalten wurde, und zufrieden war er nicht. Er seufzte und rief: «Ich wünschte König zu sein!»

Da kam ein Engel vom Himmel und sprach: «Du sollst sein, was du gewünscht hast!»

Und er wurde König. Vor seinem Wagen ritten viele Reiter, und auch hinter dem Wagen ritten Reiter, und über seinem Haupt hielt man den goldenen Sonnenschirm.

Die Sonne aber schien mit heissen Strahlen und verbannte das Erdreich, dass der Graswuchs verdorrte. Und der König beklagte sich, dass die Sonne ihm das Gesicht verbrenne und Macht über ihn habe, und zufrieden war er nicht. Er seufzte und rief: «Ich wünschte die Sonne zu sein!»

Da kam ein Engel vom Himmel und rief: «Du sollst sein, was du gewünscht hast!»

Und er wurde die Sonne. Er sandte seine Strahlen nach oben und unten, nach rechts und links und überall hin. Er verbrannte den Graswuchs auf der Erde und das Gesicht der Fürsten, die auf der Erde lebten.

Eine Wolke aber stellte sich zwischen die Erde und ihn, und die Strahlen der Sonne prallten von ihr ab. Und er wurde zornig, dass seiner Macht Widerstand geleistet wurde, und beklagte sich, dass diese Wolke Macht über ihn hatte, und zufrieden war er nicht. Er wollte die Wolke sein, die so mächtig war.

Da kam ein Engel vom Himmel und sprach: «Du sollst sein, was du gewünscht hast!»





Er wurde eine Wolke und stellte sich zwischen Sonne und Erde und fing die Strahlen auf, dass das Gras grün wurde. Die Wolke regnete in grossen Tropfen auf das Erdreich und liess die Flüsse anschwellen. Sie verwüsteten mit ihren Wassergüssen das Feld, und sie fielen nieder auf einen Felsen, der nicht wich. Sie klatschten in Strömen auf ihn herab; der Felsen wich nicht. Die Wolke wurde zornig, dass der Felsen nicht weichen wollte und dass die Wucht ihrer Ströme vergeblich war, und zufrieden war sie nicht. Sie rief: «Diesem Felsen ist Macht über mich gegeben. Ich wünschte, ich wäre dieser Felsen!»

Da kam ein Engel vom Himmel und sprach: «Du sollst sein, was du gewünscht hast!»

Und er wurde ein Felsen und bewegte sich nicht, wenn die Sonne schien, und nicht, wenn es regnete. Da kam ein Mann mit Hacke und schwerem Hammer, der Steine aus dem Felsen schlug. Und der Felsen sagte: «Was heisst das, dass dieser Mann Macht über mich hat und Steine aus meinem Schooss schlägt?» Und zufrieden war er nicht. Er rief: «Ich bin schwächer als er, ich wünschte, ich wäre dieser Mann!»

Da kam ein Engel vom Himmel und sprach: «Du sollst sein, was du gewünscht hast!»

Und er wurde wieder Steinhauer, hieb seine Steine aus dem Felsen in mühsamer Arbeit und arbeitete schwer für geringen Lohn, und er war zufrieden.

Märchen aus Japan

